

## AUS DEN VIERTELN

## Kinder erhalten für ein Bild einen Wasserball

**OBERSSEL (RP)** Zur Spielzeit von 14 bis 17 Uhr an allen Sonntagen im Mai im Rheinblick 741 werden die jungen Badegäste von der Bädergesellschaft dazu eingeladen, ein selbst gemaltes Bild von einem Wasserball mitzubringen. Die Kunstwerke können an der Schwimmbadkassette eingereicht werden. Diese werden dann auf einer Steckwand im Foyer ausgestellt und können dort begutachtet werden. Als Geschenk erhalten die Kinder einen richtigen Wasserball, mit dem sie im Bad spielen können. Der Eintritt richtet sich nach den üblichen Tarifen. Weitere Infos zur Veranstaltung unter [www.baederduesseldorf.de](http://www.baederduesseldorf.de).

## Meerbuscher Gospelchor tritt in Oberkassel auf

**OBERSSEL (RP)** Der Meerbuscher Gospelchor Spirit of Joy meldet sich zurück – um nun auch Düsseldorf zu erfreuen. Nach langer coronabedingter Pause und einem Wechsel in der Chorleitung geben die „Spirits“ ihr zweites Konzert am Freitag, 12. Mai, ab 19.30 Uhr in der Auferstehungskirche (Arnulfstraße 33/ Ecke Quirinstraße) in Oberkassel. Es ist ein Benefizkonzert zugunsten des Düsseldorfer Nachbarschaftsprojektes „Hallo Nachbar!“ des Vereins „Vision:teilen“. Einlass zu der Veranstaltung für den guten Zweck ist um 19 Uhr, der Eintritt ist frei. Es wird um Spenden für „Hallo Nachbar!“ gebeten.

## Prämierte Bilder in der Bücherei Derendorf

**DERENDORF (RP)** Der Fotoclub Lichtmaler Niederrhein hat vor fünf Jahren einen Fotowettbewerb initiiert. 2022 wurden insgesamt 1308 Bilder von Teilnehmern aus 23 Ländern eingereicht und von einer Fachjury ausgewählt. Die prämierten Bilder aus dem vergangenen Jahr werden jetzt von Samstag, 13. Mai, bis Samstag, 24. Juni, in der Stadtbücherei Derendorf, Blücherstraße 10, ausgestellt. Die Ausstellung kann während der Öffnungszeiten der Bücherei besichtigt werden. Der Eintritt ist frei. Info: Der Fotoclub gewann im vergangenen Jahr die Foto-Landesmeisterschaft in der Einzel- und in der Clubwertung.

## Die Geschichte der Heerdter Schützen

Der St. Sebastianus Schützenverein Heerdert feiert an diesem Wochenende sein Schützenfest - und das wird zum 450-jährigen Bestehen ein außergewöhnliches. Es ist eine fast 200 Seiten dicke Festschrift erschienen.

VON MARC INGEL

**HEERDT** Es gibt Vereine, die sind stolz darauf, wenn sie ihren 100. Geburtstag feiern dürfen – und das natürlich vollkommen zurecht. Dann aber wiederum weisen Vereine bisweilen eine Historie auf, die mehrere Jahrhunderte zurückreicht – wie der St. Sebastianus Schützenverein Heerdert, der an diesem Wochenende sein Schützenfest feiert – und das wird zum 450-jährigen Bestehen in der Tat ein außergewöhnliches.

Aus diesem Anlass ist eine Festschrift erschienen, fast 200 Seiten dick, mit vielen historischen und aktuellen Fotos, hochwertig produziert, denn wie der 1. Chef Andreas Bahners verrät, hat allein der Druck pro Exemplar (500 gibt es vorerst insgesamt) 19 Euro gekostet. „Wir haben bestimmt ein halbes Jahr dafür investiert, auch wenn es keine durchgängige, dafür aber voll umfänglich ehrenamtliche Arbeit war“, berichtet Bahners.

Jedenfalls haben sich die Schützen in Heerdert ihr Geburtsjahr nicht ausgedacht. Es ist verbürgt und findet sich in einer 1657 vom damaligen Heerdter Pfarrer Otto Alberti angelegten Handschrift, dem sogenannten Bruderschaftsbuch, wieder, in der über viele Jahrzehnte wichtige Informationen zur St. Sebastianus Bruderschaft notiert und somit festgehalten wurden. Das Buch gehört zu den Beständen des Stadtarchivs.

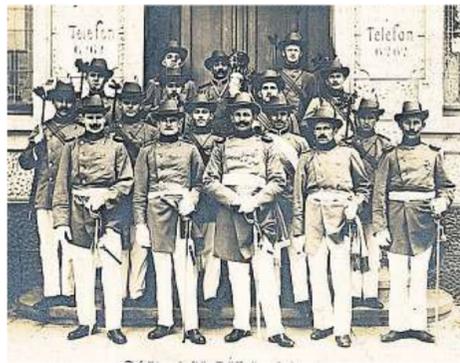
Zwei Autoren haben sich die Arbeit an der aktuellen Chronik aufgeteilt. Den Blick ganz weit zurück warf Norbert Schloßmacher (bis zum Jahr 1838), die „neuere“ Geschichte ab 1910 (dazwischen klafft eine Lücke) übernahm Klaus Bahners, Vater des aktuellen Chefs. Außerdem hat sich das Frauen-Trio Katrin Bauer, Andrea Graf und Lisa Maubach ganz allgemein mit dem Schützenwesen beschäftigt – vom Schützenfest als Auszeit bis zum Schützenwesen als immaterielles Kulturerbe.

Natürlich lässt sich an dieser Stelle nicht fast ein halbes Jahrtausend in wenigen Sätzen zusammenfassen, daher ist der Fokus auf die An-



Diese Aufnahme stammt aus dem Jahr 1951. Bei der Sonntagsparade steht in der vorderen Reihe der damalige Schützenchef Michael Bahners (2.v.r.).

FOTOS (3): HEERDTER SCHÜTZEN



Bereit in Uniform fürs Gruppenfoto: die Schützenlust von 1913.



Uwe Wallbaum und Freddy Kadagies tragen 1977 den neuen Jungschützenkönig Robert Hansen.

fangsjahre womöglich besonders ergiebig. Und so erfährt der Leser zum Beispiel, dass die Wurzeln des Schützenwesens wohl gegen Ende des 13. Jahrhunderts in Flandern zu suchen sind – Verteidigung der Heimat, Nächstenliebe und Geselligkeit galten als die maßgeblichen Motive, zwei davon haben bis heute nicht an Gültigkeit verloren. Die Bewegung erreichte im 15. Jahrhundert das Rheinland, und der Blick nach Neuss verrät, dass damals noch von

Belang war, ob man sich im Ernstfall wehrhaft zu verteidigen wusste. Denn aufgenommen wurden nur solche Männer, die eine Armbrust besaßen und zu bedienen wussten. In Düsseldorf wiederum besaß die 1435 gegründete Sebastianus-Bruderschaft (trotz Vogelschießen) einen vorwiegend religiösen Charakter.

Aber wie war's denn nun in Heerdert? Schloßmacher bezieht sich auf die Aufzeichnungen jenes Pfarrers Otto

Alberti, der auch bei den Heerdter Sebastianern eine klare Hinwendung zur Kirche erkannt hat. Große Feste wurden schon deswegen nicht gefeiert, weil die Einwohnerzahl gering war. Erste verlässliche Zahlen stammen aus dem Jahr 1744 und weisen für das gesamte Kirchspiel (also die Pfarrei) Heerdert mit den Ortschaften Lörick sowie Nieder- und Oberkassel gerade einmal 711 Menschen auf, in Heerdert waren es nur 163, überwiegend Bauern. Geistlich-

## INFO

## Party-Programm mit DJ Theo und Rebel Tell

**Beginn** Das Schützenfest in Heerdert beginnt am Freitag, 12. Mai. Beim Showabend der Jungschützen ab 20.30 Uhr legt DJ Theo auf.

**Höhepunkt** Höhepunkt am Samstag, 13. Mai, ist der Heerdter Heimatabend im Schützenzelt am Simon-Gatzweiler-Platz mit Rebel Tell. Am Sonntag dominieren Festzug (ab 14 Uhr) und Parade (16 Uhr). Am Montag wird der neue König ausgeschossen (18 Uhr), am Abend treten ab 22.30 Uhr noch die Swinging Funfares auf.

**Kontakt** Mehr Infos online unter [www.schuetzen-heerdert.de](http://www.schuetzen-heerdert.de).

ches wie kulturelles Zentrum war die Pfarrkirche – dort wo heute die Benediktuskirche steht. Stark beeinflusst war das Leben in diesen Jahren vom Truchsessischen Krieg in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts, der auch Heerdert tangierte und keine großen Feierlichkeiten zuließ.

Das ist heute natürlich anders und davon kann auch Karl-Josef Keil ein Lied singen. Das Ehrenmitglied der Heerdter Schützen und ehemalige Ratsmitglied hat einige Anekdoten aus seiner Kindheit in der Nachkriegszeit niedergeschrieben, diese sind in einem separaten Büchlein erschienen, das jetzt beim Schützenfest sicher auch eine Rolle spielen wird. Dabei geht es nicht immer amüsant zu, aber eben doch immer wieder mal: Etwa, wenn Keil berichtet, wie er als neugieriger Messdiener mit seinen Freunden unbedingt in den Turm der im Krieg zerstörten Benediktuskirche klettern wollte – und Keil prompt abschmierte. Das gab am nächsten Tag von Fräulein Fuhrmann, der Rektorin in der Schule, eine Strafpredigt und zwei Backpfeifen – und später von der Mutter noch Ohrfeigen und Hausarrest dazu.

## Spielplatzsanierung an Sohnstraße

Mit dem ersten Bauabschnitt auf dem Spielplatz in Flingern für 117.000 Euro soll im Sommer begonnen werden. Die Finanzierung des zweiten ist derweil nicht gesichert.

**FLINGERN-NORD (gaa)** Der Spielplatz an der Sohnstraße hinter dem Autohändler macht keinen guten Eindruck mehr. Der sanierungsbedürftige Bolzplatz ist von einem ebenfalls baufälligen Ballfangzaun umgeben, die Tischtennisplatten weisen Schäden auf und die Baumstämme zweier großer Platanen direkt angrenzend zum Spielbereich liegen etwa 30 Zentimeter höher als das restliche Gelände. Die Zeit des Spielplatzes ist somit aus Sicht der Stadt abgelaufen, weswegen er in zwei Bauabschnitten saniert werden soll. Dem ersten Bauabschnitt mit Gesamtkosten von 117.000 Euro stimmte die Bezirksvertretung 2 nun einstimmig zu.

Beim im Sommer startenden Um-

bau sollen zunächst der Fangzaun und das Fußballtor entfernt werden. Rund sechs Gehminuten entfernt, an der Eduard-Schloemann-Straße 55, befindet sich für die Kicker ein weiterer Bolzplatz als Ausweichmöglichkeit während der Bauphase. Das Herzstück des ersten Bauabschnitts bildet laut Stadt die neue Calisthenic-Anlage. Die Geräte sind für verschiedenste Schwierigkeitsstufen und alle Altersklassen ausgelegt. Eine Nutzung der Sportgeräte von Menschen mit Behinderung wurde in der Planung berücksichtigt.

Für eine barrierefreie Erschließung werden die Wege gepflastert. Außerdem wird so eine deutliche Aufwertung des Areals vorgenom-

men und die spätere Nutzung als Teil einer Sport- und Spielfläche auch für Rollsportarten sichergestellt. Die Sitzbänke zum Ausrufen und zum Zuschauen werden in Form von Betonblöcken im Randbereich der Calisthenic-Anlage stehen. Die Tischtennisplatten werden im Zuge der Umgestaltung an alter Stelle bleiben, allerdings wird es neue Platten geben.

In einem, in diesem Entwurf bereits mitgedachten zweiten Bauabschnitt soll der bisherige Bolzplatz durch eine multifunktionale Sportfläche (Fußball-Mini-Court) ersetzt werden. Auch eine Basketball-Freiwurfanlage und eine wellige Sprintstrecke für Läufer sind unter anderem geplant. Allerdings ist für den zweiten und rund 210.000 Euro teuren Bauabschnitt die Finanzierung bereits nicht gesichert, sodass dieser – Stand heute – vor dem Jahr 2025 wohl nicht umgesetzt werden kann. Es sei denn, so fragte Harald Schwenk (Grüne) die Verwaltung, die Bezirksvertretung findet eine Finanzquelle, um die Umsetzung zu beschleunigen.

Dass etwas mit der Fläche geschehen muss, da waren sich alle Bezirkspolitiker einig. Uwe Wagner (SPD) regte noch an, mit Markierungen auf dem Mini-Court noch weitere Sportarten zu ermöglichen (Volleyball, kleines Tennisfeld). Annelies Böcker (CDU) erinnerte an einen Hitzeschutz, der aber bei der Planung der Stadt stets Thema ist.

## Stadt hat Bedenken wegen Flink-Lager in Oberkassel

**OBERSSEL (gaa)** Die baurechtliche Prüfung des Verteilers des Lieferdienstes Flink an der Luegallee in Oberkassel ist weiterhin nicht vollständig abgeschlossen. Das teilte die Verwaltung auf eine bereits ältere Anfrage der Grünen in der jüngsten Sitzung der Bezirksvertretung 4 mit.

Zurzeit steht noch eine Stellungnahme des Amtes für Verkehrsmanagement aus. Allerdings sind bereits jetzt Bedenken bezüglich der Art der baulichen Nutzung vonseiten des Stadtplanungsamtes geäußert worden, da sich das Grundstück im Bereich eines allgemeinen Wohngebietes befindet und ein Auslieferungslager darin allgemein nicht zulässig ist, so die Verwaltung in ihrer Antwort. Ob das Verteillager gegen Auflagen der Stadt, wie etwa die Gestaltung der Fensfronten zum Fußgängerbereich oder den Lieferverkehr, verstößt, könne die Stadt abschließend jetzt noch nicht mitteilen. Das Institut für Denkmalschutz und Denkmalpflege habe diesbezüglich aber keine Bedenken geäußert.

Das Verteillager von Flink ist an dieser Stelle seit vielen Monaten umstritten. Anwohner hatten sich über Lärm, Schmutz und rücksichtslose Fahrer beschwert, sodass sich die Politik mit dem Thema beschäftigte. Nun warten die Bezirksvertreter auf das abschließende Prüfergebn der Verwaltung, ob das Lager an der Luegallee bleiben kann. Die Anwohner hoffen auf einen Wegzug.

## Bürgerbeteiligung für die Luegallee-Testphase beginnt

**OBERSSEL (gaa)** Langsam wird es ernst: Nachdem der Ordnungs- und Verkehrsausschuss in seiner jüngsten Sitzung Ende April die Testphase mit Tempo 30 und Radfahrstreifen auf der Luegallee beschlossen hatte, beginnt nun vor der Einrichtung des Verkehrsversuchs die Bürgerbeteiligung.

Ein Online-Fragebogen ist schon unter [www.duesseldorf.de/verkehrsmanagement](http://www.duesseldorf.de/verkehrsmanagement) verfügbar. Die Anwohner der Luegallee, der Belzenstraße und der Düsseldorfer Straße erhalten diesen zusätzlich per Post. „Besonders die Menschen vor Ort haben die Gelegenheit, die Verkehrslage sowie die Aufenthaltsqualität auf der Luegallee zu beurteilen und ihre Anregungen und Wünsche noch vor Beginn der Testphase zu äußern“, sagt Mobilitätsdezernent Jochen Kral. Ergänzend dazu bietet die Verwaltung die Möglichkeit, sich auch in Präsenz an einem Infostand über die verkehrliche Testphase zu informieren und sich dazu mit der Verkehrsplanung auszutauschen. Termine sind am Freitag, 12. Mai, von 8 bis 12 Uhr und am Samstag, 13. Mai, von 10 bis 14 Uhr jeweils auf dem Barbarossaplatz.

Darüber hinaus ist am Montag, 15. Mai, eine Dialogveranstaltung mit den Gewerbetreibenden und der IHK geplant. Katharina Metzker, Leiterin des Amtes für Verkehrsmanagement, sagt: „Dabei wollen wir informieren und die Planungen für die Testphase mit den Anforderungen und Bedürfnissen der

anliegenden Gewerbetreibenden abstimmen und diskutieren.“ Die Einladung zum Dialog erfolgt in den nächsten Tagen postalisch. Außerdem erhalten die Gewerbetreibenden einen Fragebogen, der mit der IHK abgestimmt ist und auf die Situation der Gewerbetreibenden abzielt. Eine weitere Veranstaltung ist zum Austausch mit den ansässigen Schulen geplant. Es soll mit den Schülern, Eltern und Schülervertretern der Fokus auf das Thema Schulwegsicherheit gelegt werden. Der Termin befindet sich in der Planung und wird voraussichtlich noch im Mai stattfinden.

Aktuelle Informationen zur Testphase und zu den Terminen finden sich gebündelt unter [www.duesseldorf.de/verkehrsmanagement](http://www.duesseldorf.de/verkehrsmanagement).



Der Spielplatz an der Sohnstraße (hinter dem Autohaus) ist in die Jahre gekommen und soll komplett erneuert werden.

RP-FOTO: GAA



So soll es bald auf der Luegallee aussehen. VISUALISIERUNG: PROJEKTSCHMIEDE